

Rotsee und Gesamtweltcup - 10./11.07.2010 - Deutschlandachter schlägt Weltelite -



<Stm. M.Sauer Im Flug

und

Präsentation des
Edelmetalls und des
Gesamtweltcups>

Freude pur



(Fotos: Deutschlandachter.de)

Das Siegerteam: Der Deutschland-Achter mit (oben von links) Toni Seifert, Sebastian Schmidt, Lukas Müller, Florian Mennigen, Gregor Hauffe, (unten von links) Martin Sauer, Richard Schmidt, Kristof Wilke und Max Reielt

Toni Seifert und Gregor Hauffe vom RTHC Bayer Leverkusen bleiben weiterhin mit dem Deutschlandachter ungeschlagen. Beim Weltcupfinale auf dem Rotsee in Luzern gelang dem Flaggschiff des DRV ein souveräner Sieg über die gesamte Weltelite. Mit einem Start-Ziel-Sieg über die Großboote aus Australien und den USA ersparte sich der deutsche Achter ein weiteres Rennen am Samstag und schaffte bei Temperaturen jenseits der 30 Grad den direkten Einzug in den Endlauf.

Im Finale ging es dann ebenfalls heiß her. Olympiasieger Kanada machte ernst und forderte den Weltmeister heraus. Der kanadische Achter fuhr mit extrem hohem Starttempo auf den ersten 500 Metern eine halbe Länge davon. Der deutsche Achter lag zurück - eine Situation, welche die Crew bislang in der Saison nicht kannte. „Wir sind cool geblieben und haben unser Ding durchgezogen. Dass wir ein Rennen auch von hinten heraus umbiegen können, stärkt unser Selbstvertrauen nur weiter“, sagte Sebastian Schmidt. Bei Streckenhälfte waren die Kanadier ein- und überholt, sie hatten ihre Körner verschossen. Dagegen baute der Deutschland-Achter jetzt seinen Vorsprung so weit aus, dass auch der Endspurt starke australische Achter in diesem Achterrennen mit Highspeed-Tempo nicht mehr ganz nach vorn fahren konnte. „Man merkt, dass das Achterfeld immer näher zusammenrückt. Bei der WM wird es erneut interessant werden“, sagte Mennigen. Dann, bei den Ende Oktober beginnenden Weltmeisterschaften in Neuseeland, ist der Titelverteidiger Deutschland-Achter erneut der Gejagte und die Anzahl der Jäger wird sich vielleicht noch erhöhen. Erstmals macht das Team aber Urlaub und beginnt in zwei Wochen mit der WM-Vorbereitung.

Carsten Oberhagemann